



KREIS 1

KREIS 2

KREIS 3

KREIS 4

KREIS 5

KREIS 6

KREIS 7

KREIS 8

KREIS 9

KREIS 10

KREIS 11

KREIS 12

QUARTIERSPIEGEL 2015



LEIMBACH

IMPRESSUM

Herausgeberin,
Redaktion,
Administration

Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich
Napfgrasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 412 08 00
Fax 044 270 92 18

Internet
E-Mail

www.stadt-zuerich.ch/quartierspiegel
statistik@zuerich.ch

Texte

Nicola Behrens, Stadtarchiv Zürich
Michael Böniger, Statistik Stadt Zürich
Nadya Jenal, Statistik Stadt Zürich
Judith Rieglinig, Statistik Stadt Zürich
Rolf Schenker, Statistik Stadt Zürich

Kartografie

Reto Wick, Statistik Stadt Zürich

Fotografie

Titelbild: Bobo11, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0 unportiert
Bilder S. 7: Micha L. Rieser, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-4.0 international
Bild S. 22/23: Micha L. Rieser, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-4.0 international
Bilder S. 29: Micha L. Rieser, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-4.0 international

Lektorat/Korrektorat

Thomas Schlachter

Druck

FO-Fotorotar, Egg

Lizenz

Sämtliche Inhalte dieses Quartierspiegels dürfen verändert und in jeglichem Format oder Medium vervielfältigt und weiterverbreitet werden unter Einhaltung der folgenden vier Bedingungen: Angabe der Urheberin (Statistik Stadt Zürich), Angabe des Namens des Quartierspiegels, Angabe des Ausgabejahrs und der Lizenz (CC-BY-SA-3.0 unportiert oder CC-BY-SA-4.0 international) im Quellennachweis, als Fussnote oder in der Versionsgeschichte (bei Wikis). Bei Bildern gelten abweichende Urheberschaften und Lizenzen (siehe oben). Der genaue Wortlaut der Lizenzen ist den beiden Links zu entnehmen:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>

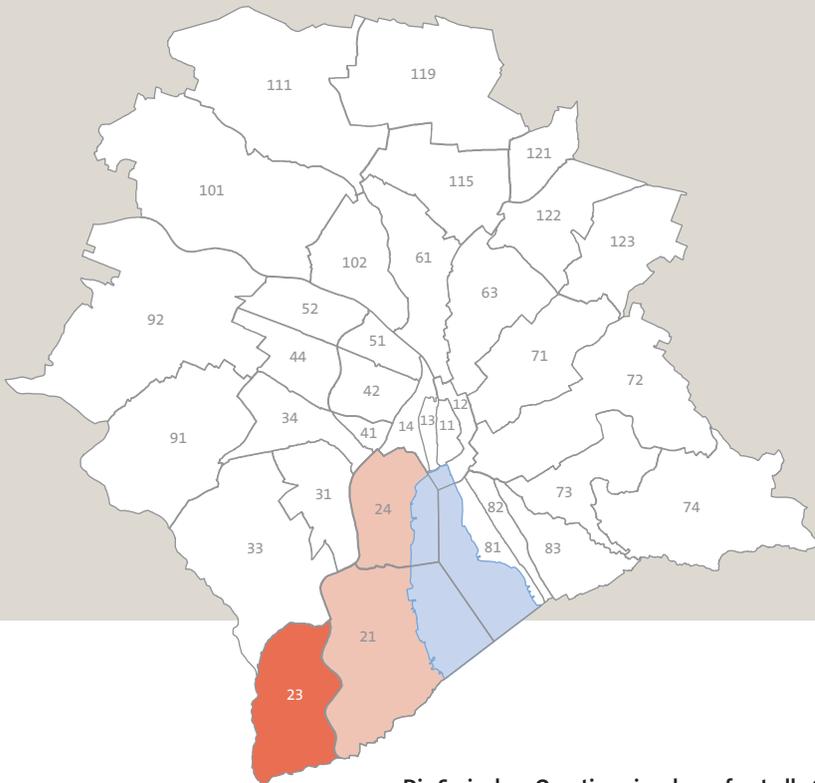
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>



In der Publikationsreihe «Quartierspiegel» stehen Zürchs Stadtquartiere im Mittelpunkt. Jede Ausgabe porträtiert ein einzelnes Quartier und bietet statistische Information aus dem umfangreichen Angebot an kleinräumigen Daten von Statistik Stadt Zürich. Ein ausführlicher Textbeitrag skizziert die geschichtliche Entwicklung und weist auf Besonderheiten und wichtige Ereignisse der letzten Jahre hin.



QUARTIERSPIEGEL LEIMBACH



Die Serie der «Quartierspiegel» umfasst alle Quartiere der Stadt Zürich und damit 34 Publikationen, die in regelmässigen Abständen aktualisiert werden.

QUARTIER LEIMBACH

Das Quartier Leimbach bildet zusammen mit den Quartieren Wollishofen und Enge den Kreis 2. Die ehemals selbständige Gemeinde Enge wurde 1893 eingemeindet und brachte die zu ihr gehörenden Weiler Unterleimbach und Mittelleimbach in die Stadt ein, die seitdem als Leimbach zusammengefasst werden.

Der Anstoss zur Stadtvereinigung mit den Aussengemeinden kam von der damaligen Gemeinde Aussersihl. Diese hatte mit schwierigen Verhältnissen zu kämpfen: Soziale Probleme und immer grössere Infrastrukturausgaben (Wohnungs- und Schulhausbau) führten dazu, dass der Aussersihler Gemeinderat 1885 im Kantonsrat eine Petition zur Vereinigung mit der Stadt Zürich und deren Aussengemeinden einreichte. Davon betroffen waren auch die Gemeinde Wollishofen, die dieses Begehren radikal ablehnte, und die Gemeinde Enge, die teilweise gegen das Anliegen opponierte. In den folgenden Jahren wurde das Geschäft im Kantonsrat behandelt. Am 11. Mai 1891 nahm der Kantonsrat das Zuteilungsgesetz mit 169 gegen 11 Stimmen an. Bei der folgenden kantonalen Volksabstimmung befürworteten die Einwohner die Vorlage mit 37 843 zu 24 904 Stimmen. In zehn der zwölf betroffenen Gemeinden fand das Zuteilungsgesetz eine Mehrheit. Lediglich die Gemeinden Wollishofen – mit 124 Ja- zu 256 Nein-Stimmen – und Enge – mit 448 Ja- zu 453 Nein-Stimmen – lehnten dieses ab. Wollishofen reichte beim Bundesgericht Rekurs ein, doch wurde dieser abgewiesen. Die Vereinigung mit der Stadt erfolgte am 1. Januar 1893.

Das am südlichsten gelegene Quartier der Stadt Zürich grenzt an die Stadtquartiere Wollishofen und Friesenberg sowie an die städtischen Nachbargemeinden Kilchberg, Adliswil und Stallikon. Die östliche Grenze zu Wollishofen verläuft entlang der Sihl. Im Norden von Leimbach bilden Teile des Uetliberg-Waldstücks die Quartiergrenze zu Friesenberg. Von dort folgt die westliche Grenze dem Fuss des Uetlibergs entlang der Fallätsche und der Balderen. Die südliche Grenze verläuft zwischen dem einstigen Gehöft «Ris» und dem zu Adliswil gehörenden Oberleimbach. Anlässlich der Vereinigung der Aussengemeinden mit der Stadt Zürich

von 1893 verblieben Unter- und Mittelleimbach bei der Enge und wurden damit in die Stadt Zürich eingemeindet, während Oberleimbach, das politisch zu Wollishofen gehörte, Adliswil zugeschlagen wurde. Dadurch erklärt sich die heutige Quartiersgliederung in Unter- und Mittelleimbach.

Siedlungsursprung und Zusammenwachsen mit Zürich

Erstmals in einem Dokument wird der Name Leimbach im Jahr 946 über den gleichnamigen Hof erwähnt. Die Landwirtschaft war für lange Zeit die einzige Tätigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner des Gebietes. Der Name des Quartiers wurde vermutlich von Lehm-, Leim- oder Läibach abgeleitet. Hierbei handelt es sich vielleicht um den heutigen Rütshlibach, der von der Fallätsche her in Richtung Sihl fliesst. Es gab zahlreiche Einzelhöfe, deren frühere Flurnamen wie «Im Hüslä», «Im Ris» oder «Höckler» noch heute in Gebietsnamen des Quartiers zu finden sind. Der Grundbesitz «der Höckler» wurde im Jahr 1834 von einer Privatperson gekauft, die dort ein beliebtes Ausflugsrestaurant betrieb. Die Stadt Zürich erwarb 1873 den «Höckler» für eine Erweiterung der militärisch genutzten Allmend.

Der einstige Weiler Leimbach besitzt noch heute den Charakter eines Vorortes, da er lange von der Landwirtschaft geprägt war. Auch die geografische Lage zwischen Uetliberg und Entlisberg ist dem Zusammenwachsen mit der Stadt Zürich nicht gerade zuträglich. Die Siedlungsentwicklung wurde grundlegend von der Topographie des Uetlibergs bestimmt. Die Leimbacher Siedlungen befinden sich heute grösstenteils in den flacheren, der Sihl näher liegenden Gebieten. Nicht immer war das Sihlufer jedoch so harmlos, dass es für die Siedlungsbildung zugänglich war. Erst mit dem Bau des künstlichen Stausees in Einsiedeln wurde der Fluss unter Kontrolle gebracht. Dennoch kann die Sihl immer noch zum reissenden Gewässer werden – wie etwa bei den Hochwassern der Jahre 1999 und 2005.

Entwicklung zum Wohnquartier

Ab 1860 stieg die Zahl der Wohnbauten auf Leimbacher Boden. Ein Grund dafür waren die Wollishofer Fabrik-

bauten bei der heutigen Manegg. Darunter befand sich eine Tonwarenfabrik, die an die Zürcher Papierfabrik – die spätere Sihl-Papier – übergang. Diese wurde 2004 von der Börse dekotiert. Daraus hervorgegangen ist die Sihl Manegg Immobilien AG (Sihl MIAG). Das ehemalige Fabrikareal wird seitdem mit dem längerfristigen Ziel bewirtschaftet, es baulich zu entwickeln und zu verkaufen.

Grossen Schwung in die Quartierentwicklung brachte die Sihltalbahn (SiTB). Diese nahm ihren Betrieb 1892 zwischen dem Ausgangspunkt Giesshübel und dem Sihltal auf. Die Linie führte von Selnau bis in den Sihlwald und ab 1897 weiter bis Sihlbrugg. Zu Beginn waren die Züge dampfbetrieben. Ab 1924 wurde die Bahn elektrifiziert. Die Erschliessung Leimbachs machte die noch grösstenteils unbebauten Areale des Quartiers für den Wohnungsbau interessant. Vor allem genossenschaftliche Wohnbauträger begannen seit den 1920er-Jahren stark zu expandieren. Ihr Anteil am Gesamtwohnungsbestand stieg in den 1970er-Jahren auf über 45 Prozent. Heute liegt er bei rund 34 Prozent. In den letzten Jahren ist Leimbach für den Wohnungsbau wieder von zunehmender Bedeutung, da noch unbebaute Areale zur Verfügung stehen. Zahlreiche Projekte sind zurzeit in Umsetzung, von denen viele mit Beteiligung der Wohn-genossenschaften realisiert werden.

Im Zentrum des Quartierlebens stehen das Gemeinschaftszentrum am Rebenweg und «Das Hüslü». «Das Hüslü» mit Baujahr 1612 beherbergt das Quartierrestaurant schlechthin und ist zudem bei Kunstliebhabern ein Begriff, da in der Galerie regelmässig Ausstellungen stattfinden.

In Leimbach werden nicht nur Neubauprojekte lanciert, sondern auch viele Ersatzneubauten. So erstellte die Baugenossenschaft Hofgarten zwischen Sihl, Leimbach- und Zwirnerstrasse den Ersatzneubau «Sihlgarten» mit 57 Genossenschaftswohnungen. Auch die Baugenossenschaft Kleeweid überbaute ihr Areal zwischen Manegg- und Kleeweidstrasse neu. Die ersten Wohnungen der Siedlung konnten 2009 bezogen werden. Das Gesamtprojekt wurde 2011 fertiggestellt.

Die Wohnbauentwicklung in den 2000er-Jahren

Der Neubau «Vista Verde» an der Soodstrasse in Mittel-leimbach ist ein imposantes Bauwerk. Die zwei Gebäude mit insgesamt 116 neuen Wohnungen entstanden in den Jahren 2004 und 2005 im Baurecht auf städtischem Land. Architektonisch fallen vor allem die halb eingezogenen Balkone auf. Doch viel mehr Gesprächsstoff lieferte ein damit verbundenes Kunstprojekt von Bessie Nager, das als Sieger aus dem Wettbewerb «Kunst am Bau» hervorging. Das von ihr geschaffene Werk mit dem Namen «Liliput» – es handelt sich dabei um sechs rund 7 Meter lange und 80 Zentimeter hohe Leuchtschriften – sollte «Vista Verde» schmücken. Durch den Baurechtsvertrag mit der Stadt Zürich waren die Baugenossenschaften verpflichtet, ein halbes Prozent der Bausumme für künstlerische Bauten einzusetzen. Letztlich ist dieses Vorhaben aber am Widerstand der Leimbacher Bevölkerung gescheitert.

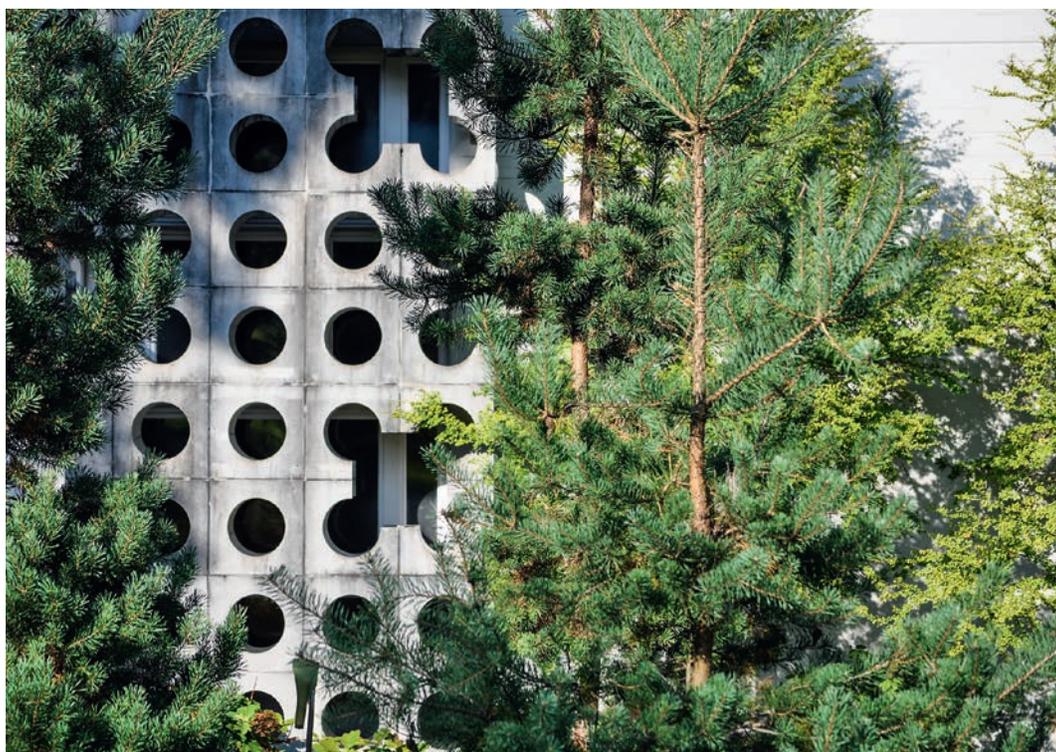
Viele der neu erstellten und geplanten Wohnungen sind auf Familien ausgerichtet. Dies stellt einige Anforderungen an die Infrastruktur, die bei der Planung von Schulhäusern und der Verkehrserschliessung des Quartiers zu berücksichtigen sind. Als beispielhaft innovativ verdienen die Projekte der Baugenossenschaft Zurlinden Erwähnung. Diese hat das ehemalige Areal der Weinkellerei August Egli bei der Manegg erworben und im vergangenen Jahr das Projekt «Sihlbogen» umgesetzt, bei dem 220 Wohnungen und Gewerbeflächen mit dem Fokus auf die 2000-Watt-Ziele erstellt wurden. Beim Mobilitätskonzept des Projektes «Sihlbogen» geht als Besonderheit hervor, dass die Zahl der Parkplätze auf ein absolutes Minimum reduziert ist. Dafür sind im Mietpreis die Abonnementskosten für den öffentlichen Verkehr enthalten.

Eine weitere Wohnsiedlung der Baugenossenschaft Zurlinden wurde auf pionierhafte Weise saniert. Die zwei 19- und 20-geschossigen Hochhäuser «Sihlweid» erhielten eine eigens für diese Gebäude entwickelte Solarfassade. Diese produziert etwa die Hälfte des eigenen Strombedarfs und gilt als architektonisch ansprechend sowie wirtschaftlich attraktiv.

Aktuelle Entwicklung

Nennenswert ist ebenso das erste Haus für Menschen mit Multipler Chemikalien-Sensitivität (MCS), das seit dem 1. Dezember 2013 zum Einzug bereitsteht. Die Krankheit MCS ist eine Reaktion des Immunsystems gegenüber Spuren von Chemikalien und Umweltschadstoffen. Auch in der Schweiz leiden immer mehr Menschen an schweren Unverträglichkeiten gegenüber alltäglichen Chemikalien.

Im Rahmen der flankierenden Massnahmen zur Westumfahrung werden in Leimbach weitere Anpassungen vorgenommen. Die Soodstrasse befindet sich in schlechtem Zustand und muss erneuert werden. Dabei werden Strassenentwässerung und -beleuchtung, Stützmauern, Bachdurchlässe und Teile der Kanalisation saniert, neu organisiert und aufgewertet. So entsteht ein breiteres Trottoir mit Velostreifen und einer Baumreihe. Der Bahnhof Leimbach wird neu über einen Fussgängerstreifen ebenerdig zugänglich sein. Die Arbeiten haben bereits begonnen und dauern voraussichtlich bis in den Spätherbst 2015.



STATISTISCHE ZONEN

Die Stadt Zürich ist unterteilt in 12 Kreise, die wiederum aus den 34 Stadtquartieren gebildet sind. Aber wussten Sie auch, dass Zürich in 216 statistische Zonen unterteilt ist? Dies erlaubt einen noch detaillierteren Blick auf die demografischen, wirtschaftlichen und baulichen Strukturen der Stadt.

Jedes Quartier ist je nach Grösse und Bebauung in 3 bis 16 statistische Zonen aufgeteilt. Kennzeichnet sind diese mit einer Nummer, die sich aus der Stadtquartiernummer und einer Lauf-

zahl zusammensetzt. Die Stadtquartiernummer ist wiederum zusammengesetzt aus der Kreisnummer und einer Laufzahl. Das Stadtquartier Leimbach trägt die Nummer 023, dessen statistische Zonen haben die Nummern 02301 bis 02303.

Da es einfacher ist, sich den Namen statt die Nummer eines Gebiets zu merken, hat Statistik Stadt Zürich alle statistischen Zonen getauft. Bei der Namensgebung wurden vor allem wichtige Plätze und Strassennamen verwendet, die bei der räumlichen Orientierung helfen sollen. So wird

im Folgenden nicht mehr von der Zone 02301, sondern vom Gebiet «Höckler» gesprochen. In der Mitte der Broschüre findet sich ein Übersichtsplan des Stadtquartiers Leimbach mit den nachfolgenden statistischen Zonen:

Leimbach	023
Höckler	02301
Mahrbachweg	02302
Sihlweidstrasse	02303



ZüriZahlen

Die App von Statistik Stadt Zürich bietet mobilen Zugang zu Daten und Kennzahlen rund um die Stadt Zürich.

Mit einem Klick erfahren Sie das Wichtigste aus 15 Themenbereichen der öffentlichen Statistik wie Bevölkerung, Bau- und Wohnungswesen, Arbeit und Erwerb, Mobilität und Verkehr oder öffentliche Finanzen. Neben dem laufend aktualisierten Zahlenmaterial informiert «ZüriZahlen» auch über die neusten Analysen und Publikationen von Statistik Stadt Zürich.

Kostenlos erhältlich.



MENSCH UND GESELLSCHAFT

GLOSSAR

Alter Vollendete Jahre, das heisst Alter am letzten Geburtstag. Das ausgewiesene Alter liegt daher im Durchschnitt um etwa ein halbes Jahr tiefer als das effektive.

Eheschliessungen, Ehescheidungen

Eheschliessungen und Ehescheidungen werden ausgewiesen, wenn mindestens einer der beiden Partner seinen wirtschaftlichen Wohnsitz in Zürich hat.

Konfession Ausgewiesen wird nur die Zugehörigkeit zur evangelisch-reformierten und römisch-katholischen Wohnbevölkerung. Zur evangelisch-reformierten Wohnbevölkerung gehören bis 2009 auch die Mitglieder der Französischen Kirche. Die christkatholischen Personen werden nicht separat ausgewiesen, sondern unter «Andere» subsummiert.

Lebendgeborene Die Angaben beruhen auf Meldungen des Personenmeldeamtes. Säuglinge gelten als lebendgeboren, wenn sie nach völligem Austritt aus dem Mutterleib atmen oder mindestens Herzschräge aufweisen; andernfalls gelten sie als totgeboren. Fehlgeburten sind nicht meldepflichtig.

Schulkreis Das Gebiet der Stadt Zürich ist in sieben Schulkreise eingeteilt. Jeder Schulkreis umfasst mehrere Stadtquartiere, wobei die Quartiergrenzen grundsätzlich gewahrt bleiben.

Volksschule Finanziert und verwaltet wird die Volksschule von der Gemeinde, wobei der Kanton sie unterstützt. Die obligatorische Volksschule umfasst den Kindergarten (2 Jahre), die Primarschule (6 Jahre) und die Sekundarstufe (Dauer grundsätzlich 3 Jahre). Der Übertritt in die verschiedenen Stufen ist leistungsabhängig geregelt.

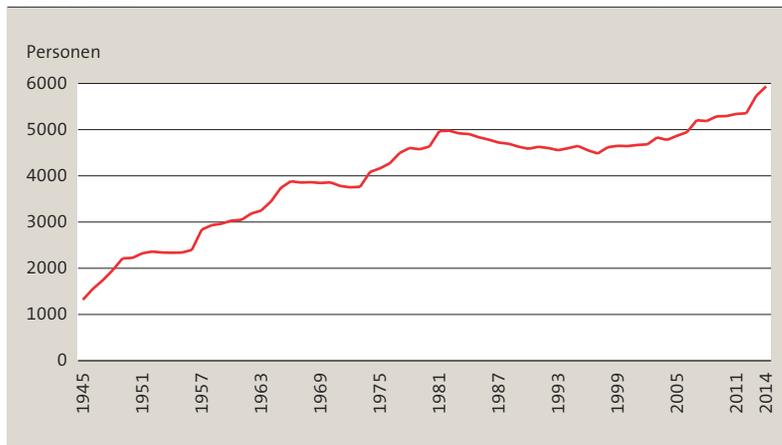
Wohnbevölkerung Statistik Stadt Zürich weist die Wohnbevölkerung nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff aus. Eine Person hat ihren wirtschaftlichen Wohnsitz in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie zur Arbeit oder zur Schule geht. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen und Asylsuchende.

Zu-, Weg- und Umzüge Bei Zu- und Wegzügen findet ein Quartierwechsel oder ein Gemeindefwechsel statt; Umzüge sind Wohnstandortwechsel innerhalb der Quartiergrenze.

Bevölkerungsentwicklung

► 1945–2014

G_1



Nach der Eingemeindung nahm die Bevölkerung von Leimbach zu. 1982 erreichte sie knapp 5000 Personen. Danach nahm die Zahl der Wohnbevölkerung auf 4500 Personen ab. Die rege Bauaktivität der letzten Jahre hat die Bevölkerung wieder zunehmen lassen, sodass die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner aktuell bei rund 5900 Personen liegt.

Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, Geschlecht und statistischer Zone, 2014

T_1

	Total	Schweizerinnen und Schweizer		Ausländerinnen und Ausländer			Ausländer-(innen)-anteil (%)	
		zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen		Männer
Ganze Stadt	404 783	275 649	143 848	131 801	129 134	59 841	69 293	31,9
Kreis 2	31 156	22 163	11 762	10 401	8 993	4 371	4 622	28,9
Leimbach	5 936	4 278	2 236	2 042	1 658	821	837	27,9
Höckler	1 917	1 348	685	663	569	282	287	29,7
Mahrbachweg	1 492	1 187	604	583	305	154	151	20,4
Sihlweidstrasse	2 527	1 743	947	796	784	385	399	31,0

Wohnbevölkerung

► nach Altersklasse und statistischer Zone, 2014

T_2

	Total	Altersklasse				
		0–19	20–39	40–64	65–79	80 und älter
Ganze Stadt	404 783	65 545	152 854	124 899	40 200	21 285
Kreis 2	31 156	5 428	10 432	9 688	3 369	2 239
Leimbach	5 936	1 402	1 684	1 764	676	410
Höckler	1 917	526	607	577	157	50
Mahrbachweg	1 492	375	436	420	163	98
Sihlweidstrasse	2 527	501	641	767	356	262

Wohnbevölkerung

T_3

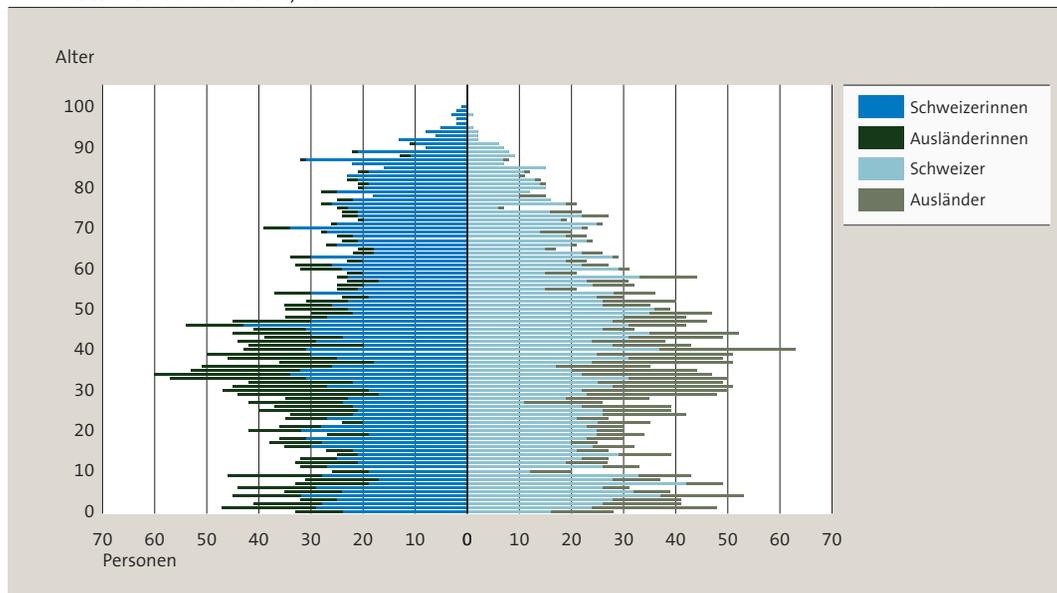
► nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2014

Altersklasse	Wohnbevölkerung		Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			
	total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Total	5936	3057	2879	4278	2236	2042	1658	821	837
0–4	409	198	211	269	138	131	140	60	80
5–9	388	189	199	278	117	161	110	72	38
10–14	294	148	146	221	113	108	73	35	38
15–19	311	163	148	243	130	113	68	33	35
20–24	335	171	164	249	129	120	86	42	44
25–29	385	198	187	208	107	101	177	91	86
30–34	498	251	247	261	133	128	237	118	119
35–39	466	236	230	248	131	117	218	105	113
40–44	458	213	245	289	134	155	169	79	90
45–49	414	205	209	303	153	150	111	52	59
50–54	342	162	180	262	121	141	80	41	39
55–59	270	121	149	211	101	110	59	20	39
60–64	280	144	136	238	118	120	42	26	16
65–69	230	125	105	204	113	91	26	12	14
70–74	251	134	117	224	121	103	27	13	14
75–79	195	124	71	177	114	63	18	10	8
80–84	176	109	67	165	102	63	11	7	4
85–89	152	105	47	147	101	46	5	4	1
90 und älter	82	61	21	81	60	21	1	1	–

Altersverteilung der Wohnbevölkerung

G_2

► nach Geschlecht und Herkunft, 2014



Wohnbevölkerung T_4

► nach Konfession und statistischer Zone, 2014

	Total	Römisch-katholische Kirche	Evangelisch-reformierte Kirche	Andere, ohne Konfession
Ganze Stadt	404 783	117 314	91 710	195 759
Kreis 2	31 156	8 433	7 394	15 329
Leimbach	5 936	1 644	1 476	2 816
Höckler	1 917	479	371	1 067
Mahrbachweg	1 492	398	452	642
Sihlweidstrasse	2 527	767	653	1 107

Schweizerinnen und Schweizer T_5

► nach Aufenthaltsart und statistischer Zone, 2014

	Total	Stadt-bürger/-innen	Nieder-gelassene	Wochenauf-enthalter/-innen	Übrige ¹
Ganze Stadt	275 649	109 241	153 047	13 151	210
Kreis 2	22 163	8 772	12 797	592	2
Leimbach	4 278	1 952	2 272	54	–
Höckler	1 348	676	651	21	–
Mahrbachweg	1 187	522	648	17	–
Sihlweidstrasse	1 743	754	973	16	–

1 Nebenniederlasser/-innen, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

Ausländerinnen und Ausländer T_6

► nach Aufenthaltsart und Nationalität, 2014

	Total	Jahresauf-enthalter/-innen (Ausweis B)	Niedergelassene (Ausweis C)	Flüchtlinge, (vorläufige Aufnahme), Asylsuchende	Kurzauf-enthalter/-innen	Übrige ¹
Total	1 658	670	911	29	43	5
Deutschland	442	177	259	–	3	3
Italien	143	50	90	–	1	2
Serbien, Montenegro, Kosovo ²	84	16	68	–	–	–
Türkei	83	10	73	–	–	–
Portugal	79	18	60	–	1	–
Spanien	66	32	31	–	3	–
Grossbritannien	47	27	20	–	–	–
Mazedonien	46	3	41	2	–	–
Frankreich	43	29	13	–	1	–
Österreich	40	17	21	–	2	–
Übrige Staaten	585	291	235	27	32	–

1 Grenzgänger/-innen, Angehörige von Botschafts-, Konsulatsangestellten, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

2 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Wohnbevölkerung T_7

► nach Familientyp, Familienstellung und statistischer Zone, 2014

	Total	Ehepaar ohne Kinder		Familie mit Kind(ern)		Elternteil mit Kind(ern)		Übrige Personen ³	
		Ehefrauen bzw. -männer	Familien ¹	Kinder ²	Mütter	Kinder ²	Väter	Kinder ²	
Ganze Stadt	404 783	27 605	28 839	49 062	6 475	8 938	570	748	226 102
Kreis 2	31 156	2 279	2 359	4 110	506	747	43	52	16 422
Leimbach	5 936	463	574	1 063	120	193	9	13	2 464
Höckler	1 917	116	196	378	45	85	3	5	777
Mahrbachweg	1 492	124	158	288	40	56	2	2	540
Sihlweidstrasse	2 527	223	220	397	35	52	4	6	1 147

1 Ehepaare, eingetragene Paare, Konkubinatspaare, Familienverbunde und Generationenhaushalte mit Kindern.

2 Minderjährige Kinder, die mit der Mutter, dem Vater oder beiden Eltern zusammenwohnen.

3 Personen, die keinem der drei Familientypen zugeordnet werden können.

Eheschliessungen¹ T_8

► 1994, 2004 und 2014

	1994	2004	2014
Ganze Stadt	3 541	3 367	3 597
Kreis 2	266	209	263
Leimbach	33	19	40

1 Wirtschaftlicher Wohnsitz der Frau oder des Mannes innerhalb der betrachteten Gebietseinheit.

Ehescheidungen¹ T_9

► 1994, 2004 und 2014

	1994	2004	2014
Ganze Stadt	1 455	1 581	1 334
Kreis 2	77	77	105
Leimbach	12	10	18

1 Wirtschaftlicher Wohnsitz der Frau oder des Mannes innerhalb der betrachteten Gebietseinheit.

Lebendgeborene T_10

► nach Herkunft und Geschlecht, 2014

	Ganze Stadt	Kreis 2	Leimbach
Lebendgeborene total	5 145	400	55
Mädchen	2 549	182	29
Knaben	2 596	218	26
Schweizerinnen und Schweizer	3 393	268	37
Mädchen	1 682	126	23
Knaben	1 711	142	14
Ausländerinnen und Ausländer	1 752	132	18
Mädchen	867	56	6
Knaben	885	76	12

Sterbefälle

T_11

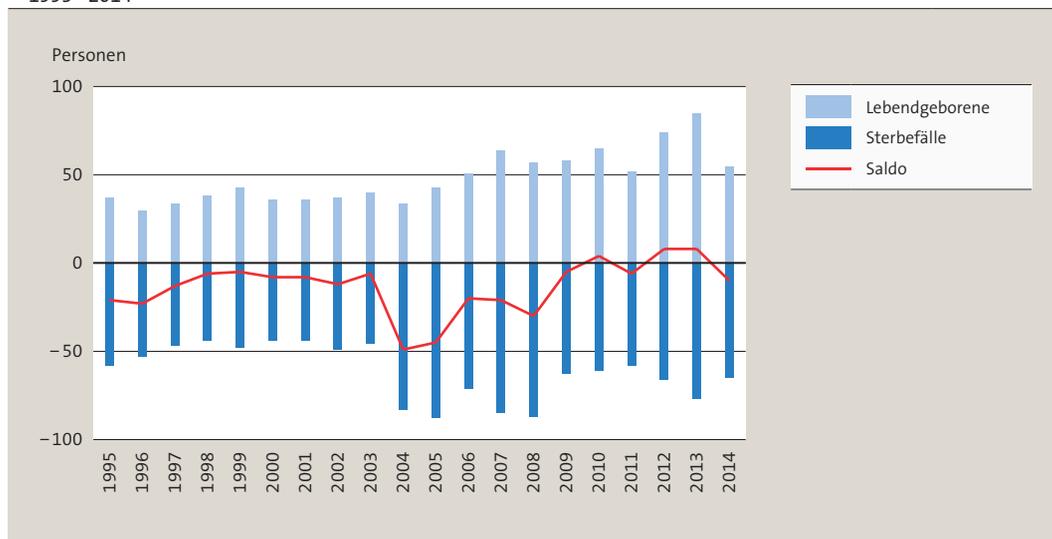
► nach Altersklasse und Geschlecht, 2014

	Total	Altersklasse					
		bis 50	51–60	61–70	71–80	81–90	über 90
Ganze Stadt	3 334	152	178	348	577	1 288	791
Frauen	1 867	47	66	145	270	757	582
Männer	1 467	105	112	203	307	531	209
Kreis 2	351	9	11	23	48	159	101
Frauen	222	2	6	12	26	105	71
Männer	129	7	5	11	22	54	30
Leimbach	65	1	2	3	8	34	17
Frauen	38	–	2	1	4	22	9
Männer	27	1	–	2	4	12	8

Lebendgeborene, Sterbefälle und Saldo

G_3

► 1995–2014

**Zu-, weg- und umgezogene Personen und Familien**

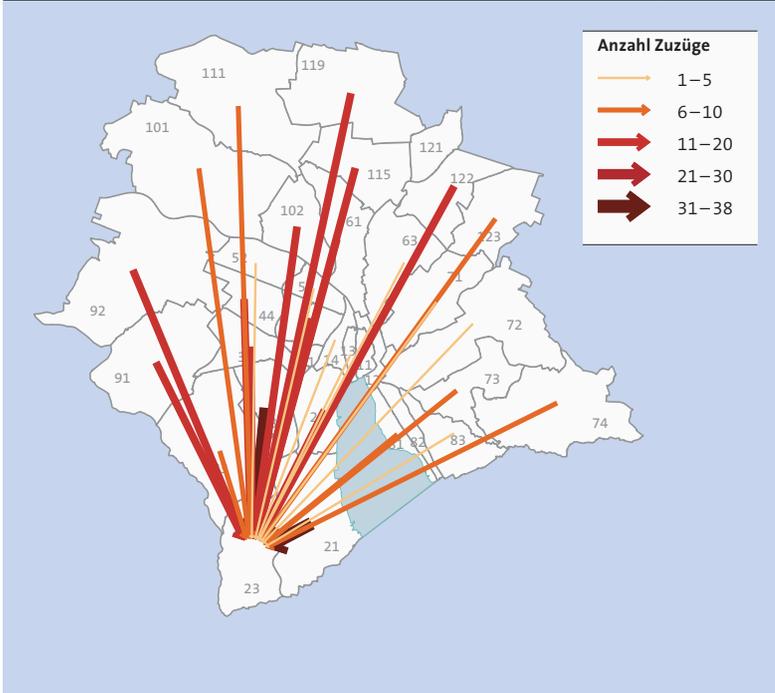
T_12

► 2014

	Umzüge	Zuzüge		Wegzüge			Saldo	
	innerhalb des Quartiers	total	von ausserhalb der Stadt	von einem anderen Quartier	total	nach ausserhalb der Stadt	in ein anderes Quartier	
Personen	147	701	381	320	485	336	149	216
Familien	75	97	51	46	92	77	15	5

Zuzüge von Personen in das Quartier Leimbach ► aus anderen Quartieren, 2014

K_1

**Kreis 1**

11 Rathaus
12 Hochschulen
13 Lindenhof
14 City

Kreis 2

21 Wollishofen
23 Leimbach
24 Enge

Kreis 3

31 Alt-Wiedikon
33 Friesenberg
34 Sihlfeld

Kreis 4

41 Werd
42 Langstrasse
44 Hard

Kreis 5

51 Gewerbeschule
52 Escher Wyss

Kreis 6

61 Unterstrass
63 Oberstrass

Kreis 7

71 Fluntern
72 Hottingen
73 Hirslanden
74 Witikon

Kreis 8

81 Seefeld
82 Mühlebach
83 Weinegg

Kreis 9

91 Albisrieden
92 Altstetten

Kreis 10

101 Höngg
102 Wipkingen

Kreis 11

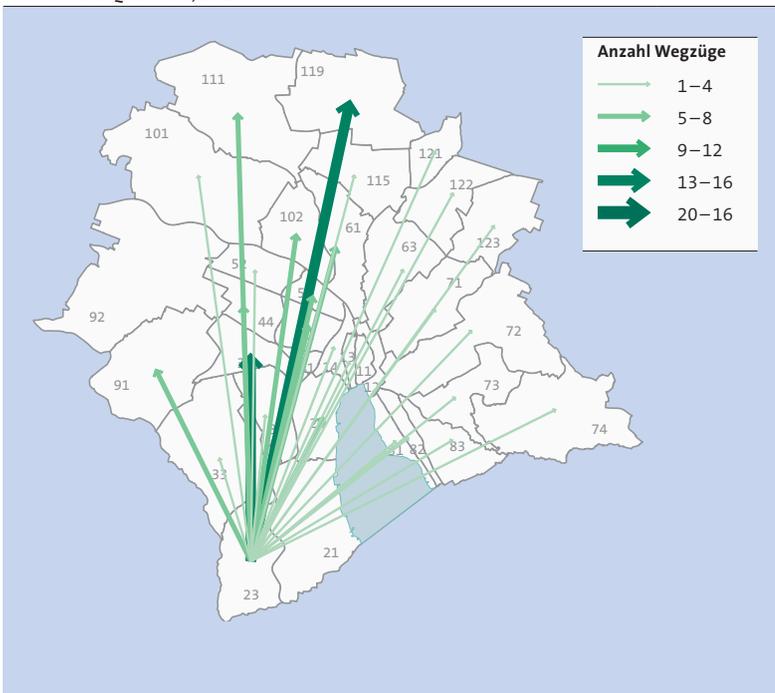
111 Affoltern
115 Oerlikon
119 Seebach

Kreis 12

121 Saatlen
122 Schwamendingen-Mitte
123 Hirzenbach

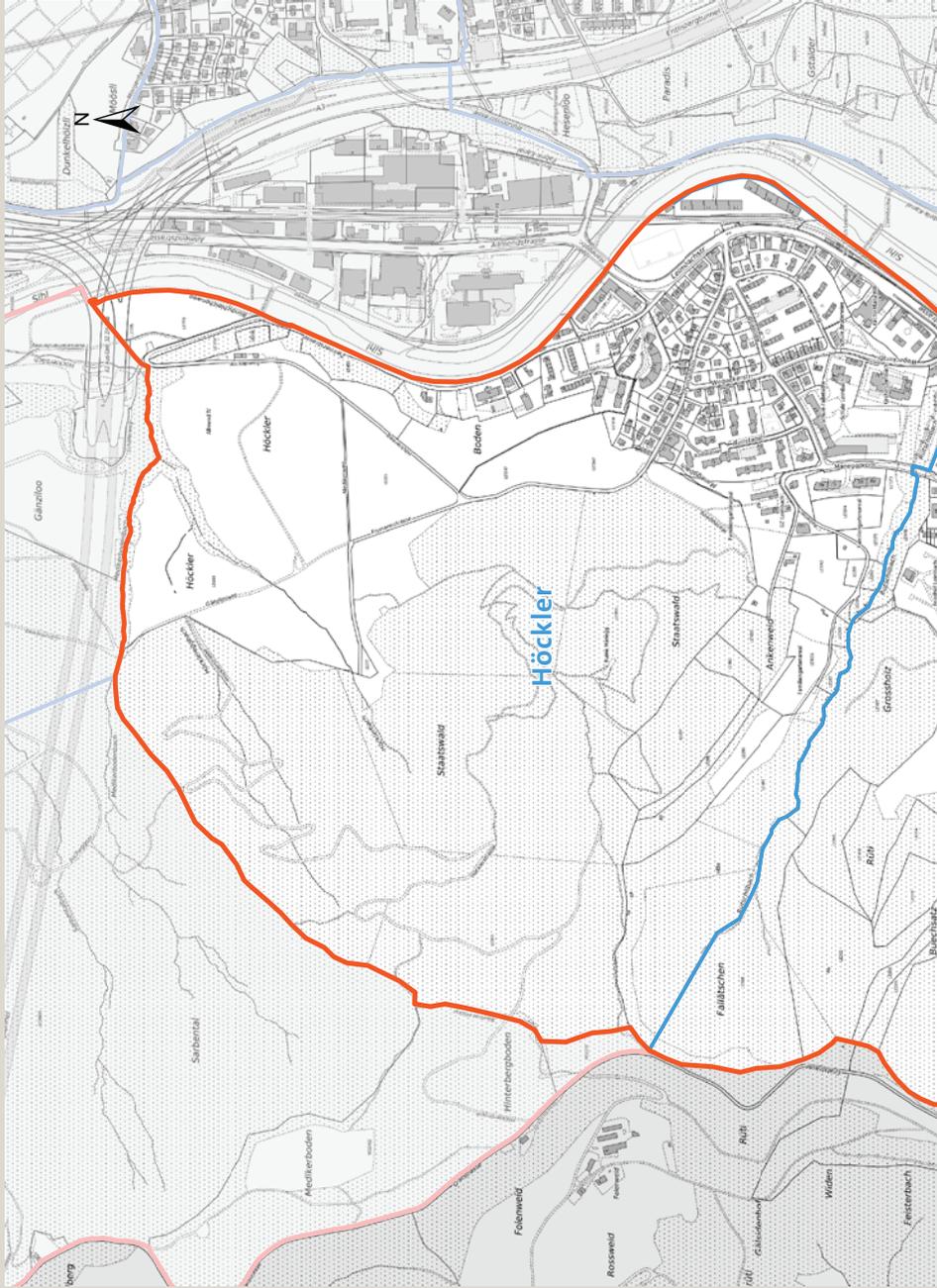
Wegzüge von Personen aus dem Quartier Leimbach ► in andere Quartiere, 2014

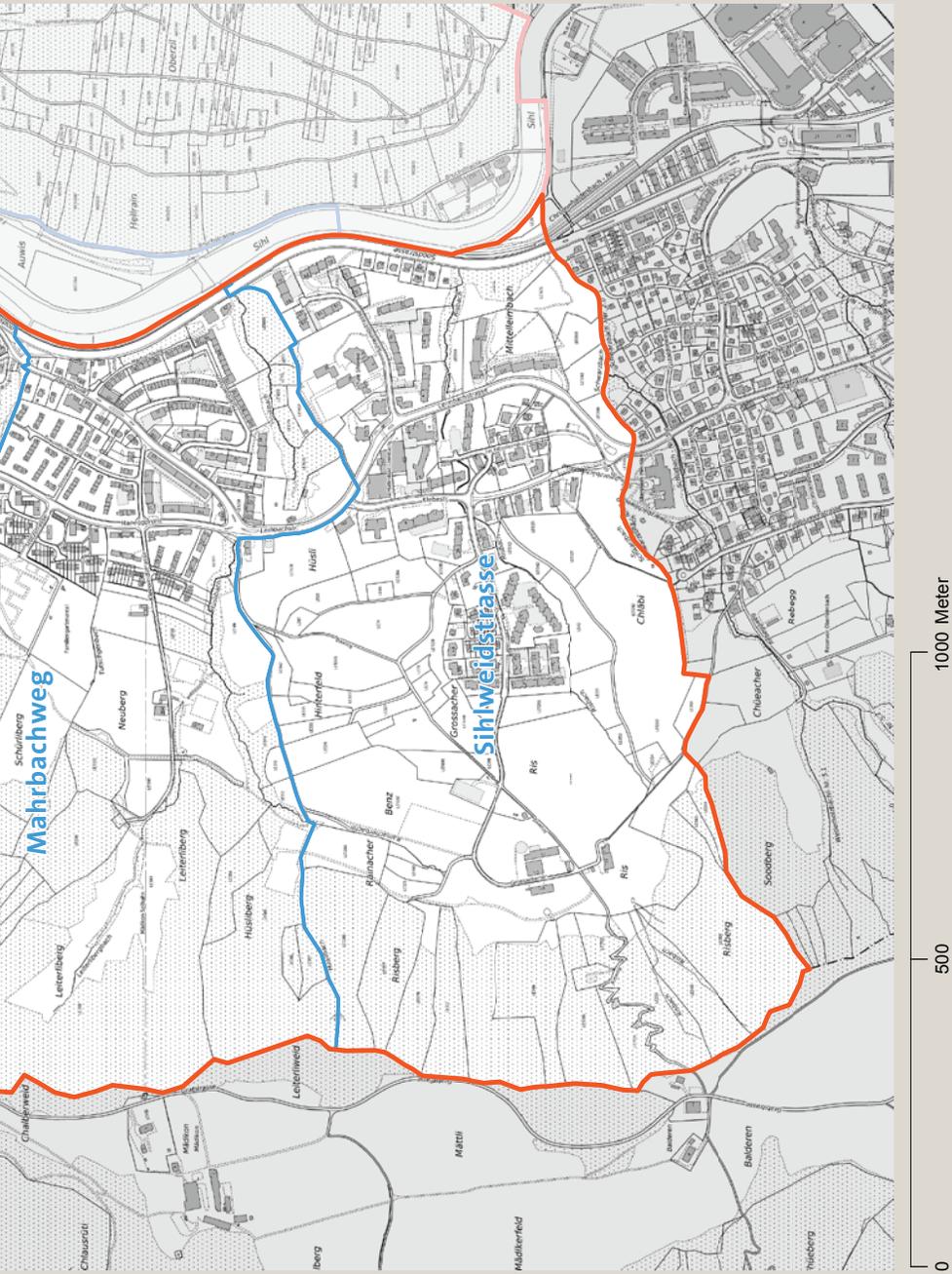
K_2



K.3

Übersichtskarte Quartier Leimbach
▶ mit den statistischen Zonen: Höckler, Mahrbachweg, Sihnwidstrasse





Erwerb des Schweizer Bürgerrechts T_13
 ► nach bisheriger Nationalität, 2014

	Ganze Stadt	Kreis 2	Leimbach
Total	2 614	163	41
Deutschland	472	43	9
Serbien, Montenegro, Kosovo ¹	301	10	7
Italien	233	11	–
Türkei	148	5	3
Portugal	115	9	1
Spanien	101	10	–
Kroatien	79	1	–
Mazedonien	72	5	–
Bosnien-Herzegowina	64	2	1
Sri Lanka	62	2	2
USA	47	–	–
Übrige Nationalitäten	920	65	18

1 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Bevölkerungsbilanz T_14
 ► nach statistischer Zone, 2014

	Wohnbevölkerung Anfang 2014	Lebendgeborene	Sterbefälle	Wanderungsaldo	Gesamtzunahme/-abnahme	Wohnbevölkerung Ende 2014
Ganze Stadt	398 575	5 145	3 334	4 397	6 208	404 783
Kreis 2	30 503	400	351	604	653	31 156
Leimbach	5 730	55	65	216	206	5 936
Höckler	1 765	21	8	139	152	1 917
Mahrbachweg	1 465	14	6	19	27	1 492
Sihlweidstrasse	2 500	20	51	58	27	2 527

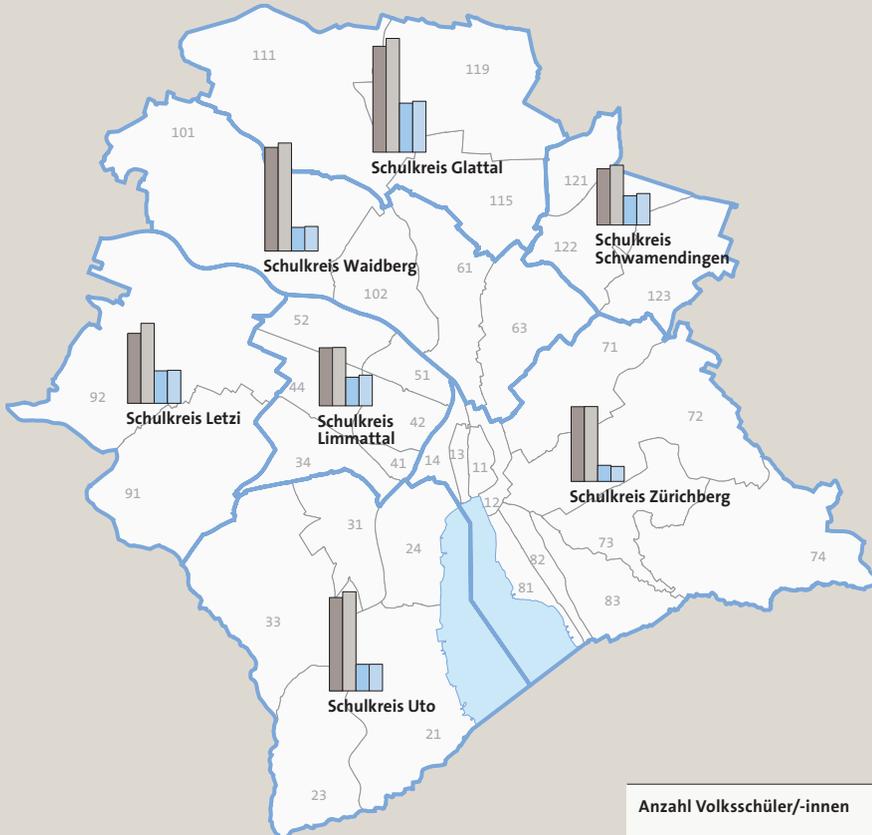
Volksschülerinnen und Volksschüler¹ T_15
 ► nach Muttersprache, 2013

Muttersprache	Ganze Stadt		Schulkreis Uto	
	Schüler/-innen	Anteil (%)	Schüler/-innen	Anteil (%)
Total	27 523	...	4 264	...
Deutsch	13 933	50,6	2 550	59,8
Albanisch	2 189	8,0	259	6,1
Portugiesisch	1 442	5,2	111	2,6
Serbisch	1 157	4,2	84	2,0
Tamilisch	1 058	3,8	170	4,0
Spanische Sprachen	1 016	3,7	133	3,1
Türkisch	1 005	3,7	135	3,2
Italienisch	929	3,4	104	2,4
Arabische Sprachen	610	2,2	96	2,3
Englisch	533	1,9	86	2,0
Französisch	493	1,8	63	1,5
Afrikanische Sprachen	472	1,7	120	2,8
Kroatisch	322	1,2	37	0,9
Übrige Sprachen	2 364	8,6	316	7,4

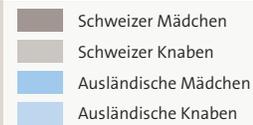
1 Inklusive Kindergartenkinder.

Volksschülerinnen und Volksschüler¹

► nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2013



Anzahl Volksschüler/-innen



1 Inklusive Kindergartenkinder.

RAUM UND UMWELT

GLOSSAR

Eigentümerart

- Natürliche Personen: Einzelpersonen, Erbengemeinschaften, übrige einfache Gesellschaften
- Gesellschaften: Aktien-, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, GmbHs
- Gesellschaften des öffentlichen Rechts: Bund, Kanton, Stadt, Religionsgemeinschaften
- Genossenschaften

Einfamilienhäuser Wohnbauten, die im inneren Ausbau nur eine Wohnung aufweisen und ausschliesslich dem Wohnzweck dienen.

Gebäude Ein auf Dauer angelegtes, mit dem Boden fest verbundenes, bewilligungspflichtiges Bauwerk, in dem sich Menschen – unabhängig vom Nutzungszweck – aufhalten können. Bei aneinander- oder zusammengebauten Bauwerken zählt jedes Gebäude als selbständig, wenn es einen eigenen Zugang von aussen (Gebäudeeingang) besitzt, eine eigene interne Erschliessung (Treppenhaus) hat und wenn es durch eine durchgehende Trennmauer abgetrennt wird.

Mehrfamilienhäuser und übriges

Wohnen Gebäude, die überwiegend als Wohngebäude genutzt werden, sowie Wohngebäude für Gemeinschaften wie beispielsweise Alterszentren.

Nutzbauten Gebäude für Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistungsbetriebe, öffentliche Verwaltung, Bildungs- und Gesundheitswesen, Parkhäuser usw. mit oder ohne Wohnungen.

Stadtgebiet Gesamtfläche der erfassten Grundstücke. Aus technischen Gründen können von Jahr zu Jahr kleine Schwankungen im Ausweisen der Gesamtfläche des Stadtgebiets vorkommen.

Wohnung Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben und über einen eigenen Zugang verfügen.

Zimmerzahl In der Zimmerzahl enthalten sind alle Wohnräume wie Wohn- und Schlafzimmer. Nicht gezählt werden Küche, Badezimmer, Toiletten, Abstellräume, Gänge sowie zusätzliche Wohnräume ausserhalb der Wohnung.

Quartiergebiet (ha)¹

T_16

► nach Bodenbedeckungsart und statistischer Zone, 2014

	Total	Bodenbedeckungsart							
		Gebäude	Hausumschwung, Gartenanlagen	Verkehr	Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	Wiesen, Äcker	Wald	Gewässer	Übrige ²
Ganze Stadt	9 188,09	1 085,31	2 691,43	1 241,17	350,33	889,45	2 153,62	512,62	264,16
Kreis 2	1 106,58	98,17	264,94	122,63	45,93	118,22	199,92	223,95	32,82
Leimbach	292,01	10,70	46,56	16,58	2,47	74,97	133,99	0,95	5,79
Höckler	125,11	3,62	17,65	7,42	0,37	27,71	66,36	0,35	1,63
Mahrbachweg	81,33	3,08	13,29	4,35	1,71	9,26	46,09	0,34	3,21
Sihlweidstrasse	85,57	4,00	15,62	4,81	0,39	38,00	21,54	0,26	0,95

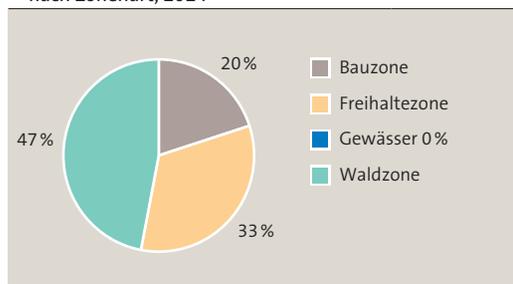
1 Eine Hektare (ha) entspricht einer Fläche von 10 000 m².

2 Unkultivierte Gebiete, Reben.

Quartiergebiet

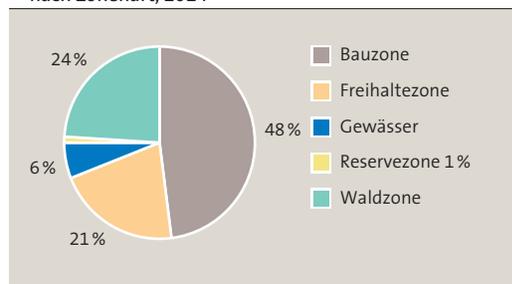
G_4

► nach Zonenart, 2014

**Stadtgebiet**

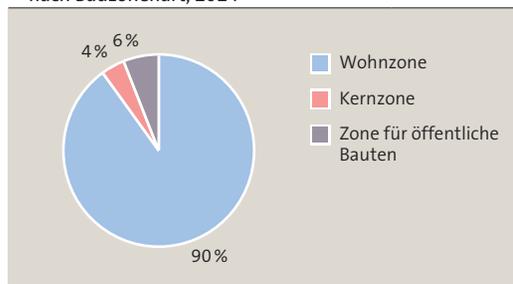
G_5

► nach Zonenart, 2014

**Bauzonenfläche Quartier**

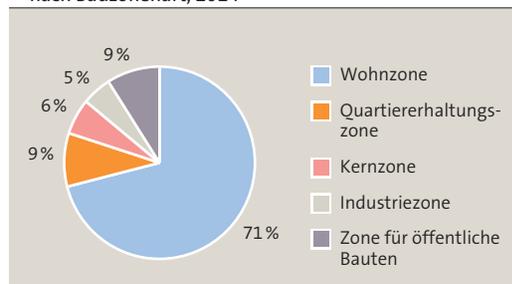
G_6

► nach Bauzonenart, 2014

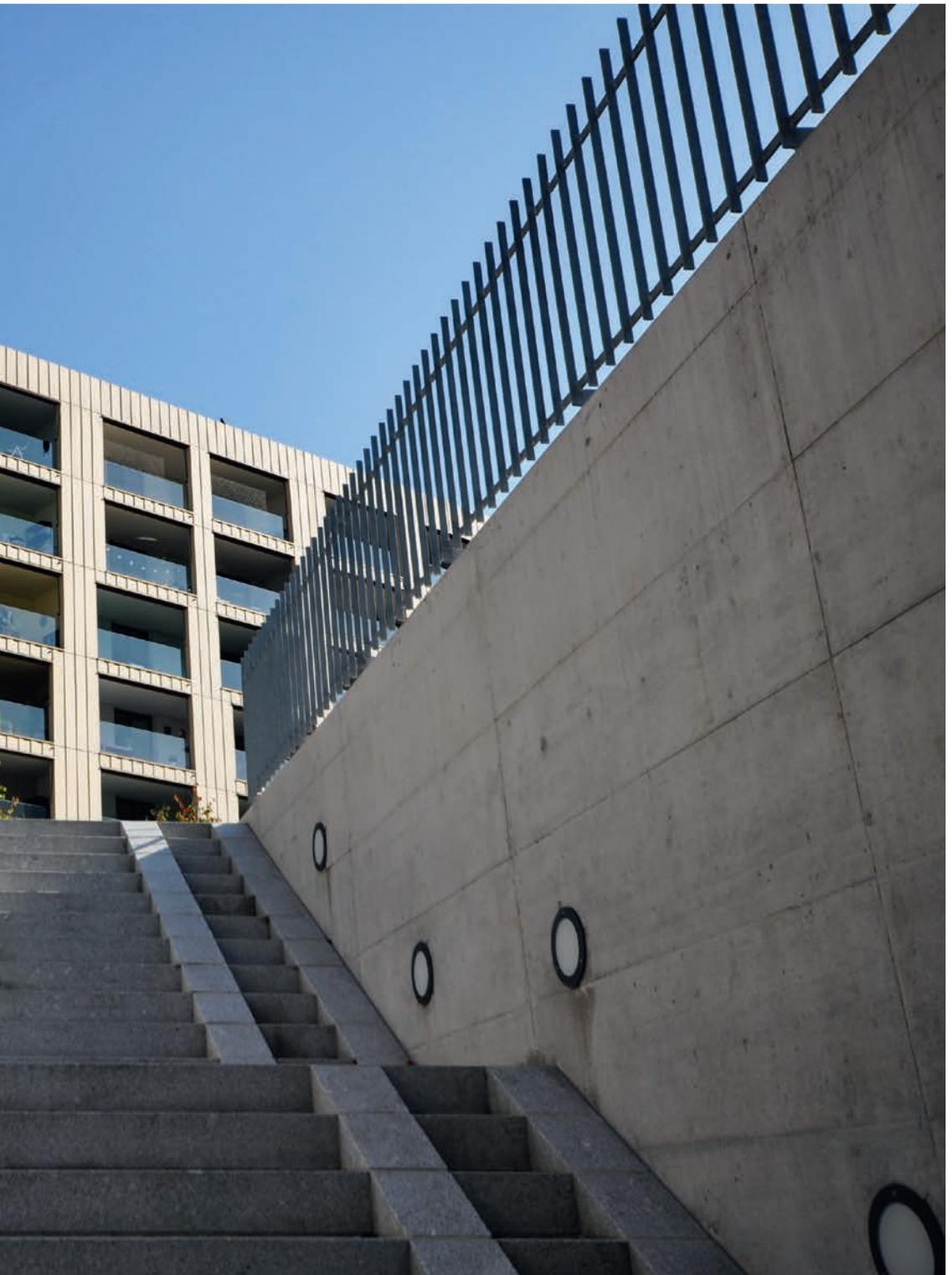
**Bauzonenfläche Stadt**

G_7

► nach Bauzonenart, 2014



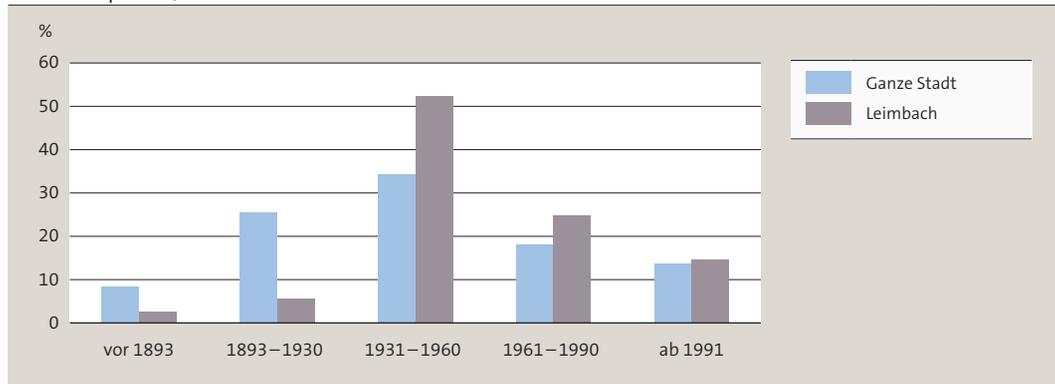




Gebäudebestand

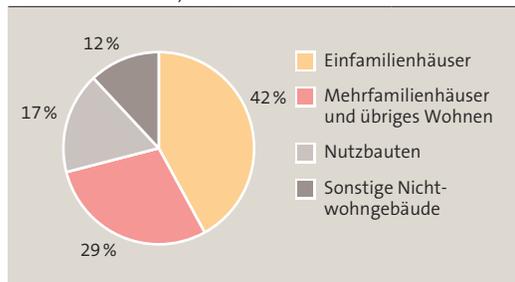
▶ nach Bauperiode, 2014

G_8

**Gebäudebestand Quartier**

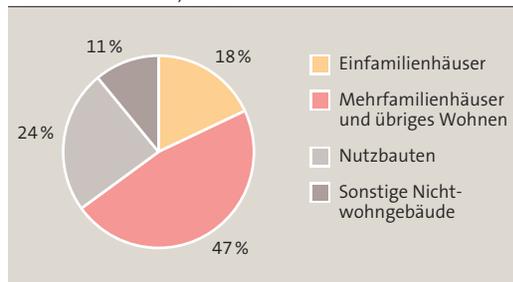
▶ nach Gebäudeart, 2014

G_9

**Gebäudebestand Stadt**

▶ nach Gebäudeart, 2014

G_10



Bei diesen beiden Grafiken handelt es sich um sogenannte Mosaik-Plots. Diese Darstellung wird gewählt, um Kreuztabellen zu visualisieren. Jedes Kästchen ist in seiner Länge und Breite proportional zur Häufigkeit der betrachteten Ausprägungen. Je grösser die Fläche des Kästchens ist, desto grösser ist der Anteil am gesamten Gebäudebestand.

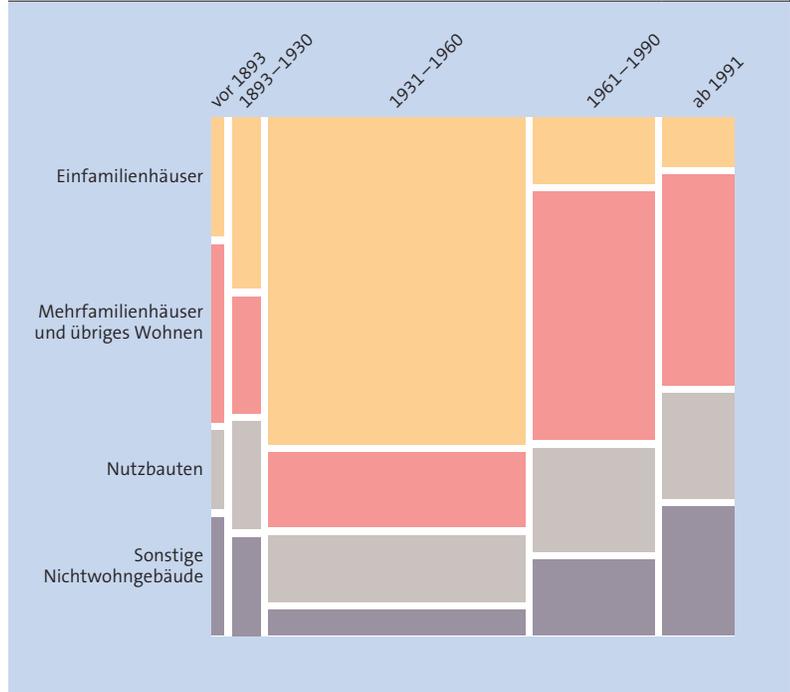
In den Grafiken G_11 und G_12 werden die Bauperiode und die Gebäudeart untersucht. Die Grundgesamtheit ist der Gebäudebestand Ende 2014. Ziel dieser Darstellung ist es zu erfahren, in welchem Zeitraum die Gebäude erstellt worden sind und welchen Zweck sie erfüllen. Grafik G_11 zeigt, dass rund die Hälfte der heute im Quartier Leimbach stehenden Gebäude zwischen 1931 und 1960 errichtet worden ist. Rund drei Viertel der in dieser Zeit erbauten Gebäude sind Ein- bzw. Mehrfamilienhäuser.

Anders präsentiert sich die Situation, wenn man die ganze Stadt betrachtet (G_12). Der Grossteil der Wohnhäuser wurde bis 1960 gebaut. Ab 1961 ist der Anteil an Wohnhäusern und Nutzbauten ungefähr ausgeglichen. Der Anteil an Gebäuden, welche vor 1931 gebaut worden sind, ist im Vergleich zum Quartier Leimbach wesentlich grösser und macht rund einen Drittel des aktuellen Gebäudebestandes aus.

Gebäudebestand Quartier

G_11

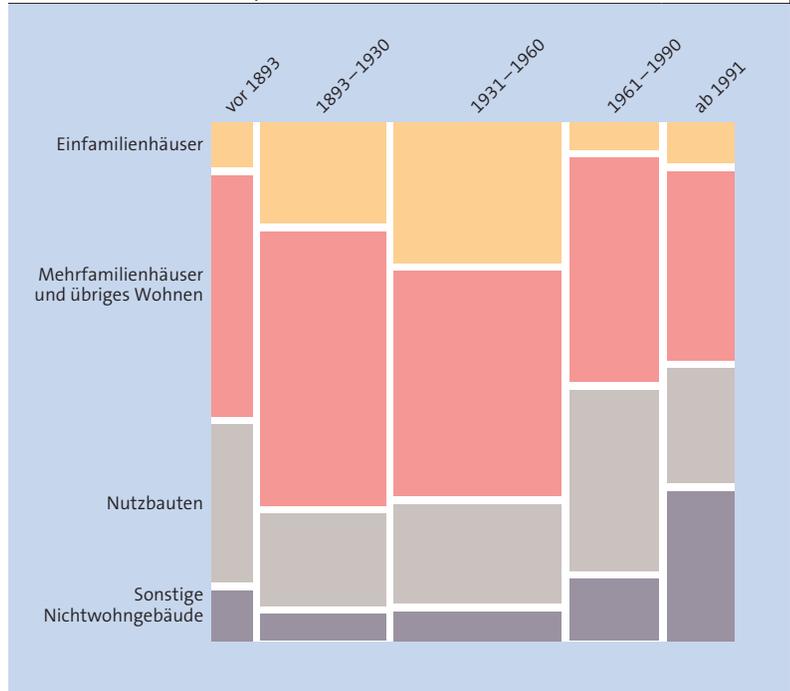
► nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014



Gebäudebestand Stadt

G_12

► nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014



Wohnungsbestand

T_17

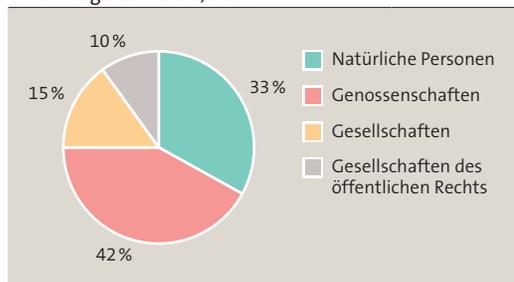
► nach Zimmerzahl und statistischer Zone, 2014

	Total	Zimmerzahl					
		1	2	3	4	5	6 und mehr
Ganze Stadt	215 477	26 167	47 068	78 036	45 468	12 831	5 907
Kreis 2	16 528	1 532	3 493	5 542	3 930	1 309	722
Leimbach	2 606	177	418	741	882	289	99
Höckler	804	59	100	221	296	96	32
Mahrbachweg	676	19	110	231	252	48	16
Sihlweidstrasse	1 126	99	208	289	334	145	51

Wohnungen im Quartier

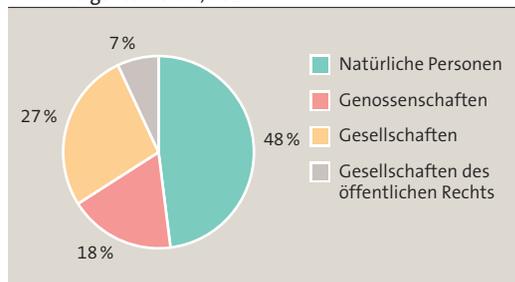
G_13

► nach Eigentümerart, 2014

**Wohnungen in der Stadt**

G_14

► nach Eigentümerart, 2014



WIRTSCHAFT UND ARBEIT

GLOSSAR

Arbeitslose Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, die am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, die zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

Arbeitslosenquote Die Arbeitslosenquote berechnet sich aufgrund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen gemäss der Volkszählung 2010. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte entspricht einem Unternehmen oder einem Teil des Unternehmens, das sich an einem bestimmten Ort befindet. Dort führen eine oder mehrere Personen Tätigkeiten für dasselbe Unternehmen aus.

Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

Beschäftigte Personen, die für ihre Arbeit jährlich mindestens Fr. 2300.– verdienen. Basis für diese Berechnung ist der AHV-pflichtige Lohn. Die Beschäftigten umfassen alle Personen (Unselbständig- und Selbständigerwerbende), die eine Tätigkeit ausüben, mit der sich Güter oder Dienstleistungen erzeugen lassen.

Eine Person mit mehreren Arbeitsverträgen wird in diesem Sinne mehrmals als beschäftigt erfasst, sofern die Arbeitsverträge mit verschiedenen Unternehmen abgeschlossen wurden.

Unter Beschäftigten wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Arbeitsstätten und Beschäftigte T_18

► nach Betriebsgrössenklasse und statistischer Zone, 2012

	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Beschäftigte nach Betriebsgrössenklasse			
	total	total	unter 10	10 bis unter 100	100 bis unter 500	500 und mehr
Ganze Stadt	40 489	450 561	78 130	153 749	125 356	93 326
Kreis 2	3 693	42 350	7 325	14 588	12 209	8 228
Leimbach	174	629	328	301	–	–
Höckler	58	242	()	()	–	–
Mahrbachweg	49	129	()	()	–	–
Sihlweidstrasse	67	258	119	139	–	–

Beschäftigte T_19

► nach Wirtschaftszweig (Top 5) und statistischer Zone, 2012

	Total	Wirtschaftszweig					
		Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	Telekommunikation	Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	Grundstücks- und Wohnungswesen	Übrige
Leimbach	629	95	61	51	46	41	335
Anteil der Beschäftigten im Quartier (%)	100,0	15,1	9,7	8,1	7,3	6,5	53,3
Höckler	242	–	50	()	9	()	132
Mahrbachweg	129	–	9	–	16	40	64
Sihlweidstrasse	258	95	()	()	21	()	139

Arbeitslose und Arbeitslosenquote T_20

► 2014 und 2010

	Arbeitslose		Arbeitslosenquote (%)			
	2014	2010	+/-	2014	2010	+/-
Stadt Zürich	8 835	8 564	271	4,0	3,9	0,1
Kreis 2	632	556	76	3,7	3,3	0,4
Leimbach	121	85	36	4,3	3,0	1,3



ANHANG

Tabellen

T_1	Wohnbevölkerung; nach Herkunft, Geschlecht und statistischer Zone, 2014	10
T_2	Wohnbevölkerung; nach Altersklasse und statistischer Zone, 2014	10
T_3	Wohnbevölkerung; nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2014	11
T_4	Wohnbevölkerung; nach Konfession und statistischer Zone, 2014	12
T_5	Schweizerinnen und Schweizer; nach Aufenthaltsart und statistischer Zone, 2014	12
T_6	Ausländerinnen und Ausländer; nach Aufenthaltsart und Nationalität, 2014	12
T_7	Wohnbevölkerung; nach Familientyp, Familienstellung und statistischer Zone, 2014	13
T_8	Eheschliessungen; 1994, 2004 und 2014	13
T_9	Ehescheidungen; 1994, 2004 und 2014	13
T_10	Lebendgeborene; nach Herkunft und Geschlecht, 2014	13
T_11	Sterbefälle; nach Altersklasse und Geschlecht, 2014	14
T_12	Zu-, weg- und umgezogene Personen und Familien; 2014	14
T_13	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts; nach bisheriger Nationalität, 2014	18
T_14	Bevölkerungsbilanz; nach statistischer Zone, 2014	18
T_15	Volksschülerinnen und Volksschüler; nach Muttersprache, 2013	18
T_16	Quartiergebiet (ha); nach Bodenbedeckungsart und statistischer Zone, 2014	21
T_17	Wohnungsbestand; nach Zimmerzahl und statistischer Zone, 2014	26
T_18	Arbeitsstätten und Beschäftigte; nach Betriebsgrössenklassen und statistischer Zone, 2012	28
T_19	Beschäftigte; nach Wirtschaftszweig (Top 5) und statistischer Zone, 2012	28
T_20	Arbeitslose und Arbeitslosenquote; 2014 und 2010	28

Grafiken

G_1	Bevölkerungsentwicklung; 1945–2014	10
G_2	Altersverteilung der Wohnbevölkerung; nach Geschlecht und Herkunft, 2014	11
G_3	Lebendgeborene, Sterbefälle und Saldo; 1995–2014	14
G_4	Quartiergebiet; nach Zonenart, 2014	21
G_5	Stadtgebiet; nach Zonenart, 2014	21
G_6	Bauzonenfläche Quartier; nach Bauzonenart, 2014	21
G_7	Bauzonenfläche Stadt; nach Bauzonenart, 2014	21
G_8	Gebäudebestand; nach Bauperiode, 2014	24
G_9	Gebäudebestand Quartier; nach Gebäudeart, 2014	24
G_10	Gebäudebestand Stadt; nach Gebäudeart, 2014	24
G_11	Gebäudebestand Quartier; nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014	25
G_12	Gebäudebestand Stadt; nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014	25
G_13	Wohnungen im Quartier; nach Eigentümerart, 2014	26
G_14	Wohnungen in der Stadt; nach Eigentümerart, 2014	26

Karten		
K_1	Zuzüge von Personen in das Quartier Leimbach; aus anderen Quartieren, 2014	15
K_2	Wegzüge von Personen aus dem Quartier Leimbach; in andere Quartiere, 2014	15
K_3	Übersichtskarte Quartier Leimbach; mit den statistischen Zonen: Höckler, Mahrbachweg, Sihlweidstrasse	16
K_4	Volksschülerinnen und Volksschüler; nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2013	19

QUELLEN

Tabellen

T_15	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_18 / T_19	BFS, STATENT 2012
T_20	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
Übrige	Statistik Stadt Zürich

Grafiken

Statistik Stadt Zürich

Karten

K_1 / K_2	Statistik Stadt Zürich
K_3	Geomatik und Vermessung Zürich / Statistik Stadt Zürich
K_4	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich / Statistik Stadt Zürich

ZEICHENERKLÄRUNG

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag usw.).

Eine Null (0 oder 0,0) bedeutet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zählheit. Dies gilt auch für Prozentangaben.

Auslassungspunkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich, nicht erhoben, aus logischen Gründen nicht möglich oder nicht berechnet worden ist.

Eine Klammer () anstelle einer Zahl bedeutet, dass eine Zahlenangabe aus Gründen des Datenschutzes unterbleibt.

